

Online-Rezensionen des Jahrbuchs zur Liberalismus-Forschung 2/2014

Wilhelm Bleek/Bernhard Lauer (Hrsg): Protestation des Gewissens. Die Rechtfertigungsschriften der Göttinger Sieben.

Kassel: Brüder Grimm-Gesellschaft, 2012, 208 S., ISBN: 978-3-940614-29-2

Bis zum Erscheinen dieses Buches stammte die letzte grundlegende „zitierwürdige“ Edition der Texte der „Göttinger Sieben“ aus dem Jahre 1934, die immerhin 1965 und 1987 jeweils nachgedruckt wurde. So ist es dankenswert, dass nun eine kritische Neuauflage vorgelegt worden ist, die auch den aktuellen Forschungsstand berücksichtigt. Mit Wilhelm Bleek „an Bord“ gelingt dieses. Er ist ein exzellenter Kenner der Epoche und hat über den schillerndsten der Göttinger Protestler von 1837, Friedrich Christoph Dahlmann, im Jahre 2010 eine umfangreiche und hoch gelobte Biografie vorgelegt. Die Göttinger Sieben stehen bis in unsere Zeit „pars pro toto“ für den Typus des unabhängigen und politisch engagierten Professors im deutschen Vormärz, wenn nicht sogar im 19. Jahrhundert, die auf der Suche nach einer „guten Verfassung“ waren. Ihr besonderes Verhältnis auch zur eigenen „Verfassungstreue“ stellten sie schon bei der Eingabe ihres Protestes am 18. November 1837 in den Mittelpunkt: Sie verwarnten sich nur gegen die einseitige Entbindung vom Verfassungseid durch den Monarchen, der damit seinen Willen über die Konstitution gestellt hatte – ein im Wortsinne willkürlicher Akt“ (S. 25).

Die Brüder Grimm-Gesellschaft e.V. hat den Editionsband der Rechtfertigungsschriften der sieben Göttinger Professoren herausgegeben. Es sind die Schriften von Friedrich Christoph Dahlmann, Wilhelm Eduard Albrecht, Jacob und Wilhelm Grimm, Heinrich Ewald und Georg Gottfried Gervinus. Der siebente Göttinger, Wilhelm Weber, publizierte keine Protestschrift; und die von Gervinus übrigens erschien als Vorrede zum dritten Band seiner deutschen Literaturgeschichte.

Die solide und gründliche Edition und Kommentierung der Texte wird abgerundet durch eine wissenschaftliche Einleitung durch Wilhelm Bleek (S. 9-38). Der ehemalige Professor für Politikwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum stellt die Protestler vor und entwickelt vor den Augen des Lesers einfühlsam die Entstehungsgeschichte und den Kontext der Entstehung der Geschichte der Rechtfertigungsschriften.

Schon in seiner Dahlmann-Biografie hatte sich Bleek mit den kritischen Neubewertungen der Göttinger Sieben etwa durch Christoph Link und Wolfgang Sellert auseinandergesetzt, die vor einer „hartnäckigen Heldenverehrung“ (Hermann Wellenreuther, in: <<http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-22557>>) der Göttinger Professoren warnten. Bleek jedoch beschreibt aufgrund seiner eigenen intensiven Recherchen einfühlsam die staats- und verfassungsrechtlichen Besonderheiten, unter denen der Protest entstand und analysiert die Bedingungen der damaligen Verhältnisse (S. 20 ff.). So kann er den Stellenwert der Rechtfertigungsschriften im Leben eines jeden der Göttinger Sieben ansprechend einordnen.

Berlin

Michael F. Feldkamp